



Europameisterschaft in Springe vom 07.-11.11.1999

Deutsch Damen überraschen mit Bronzemedaille

Neuer und alter Europameister bleibt die Damenmannschaft aus Portugal. Im Finale bezwang der amtierende Europameister die Spanierinnen im Penaltyschießen mit 1:0. Für die Deutschen Rollhockey-Damen wurde die Europameisterschaft in Springe zu einem großen Erfolg. Nach fünf Jahren Medaillenabstinenz (letzte Medaille 1994 bei den Junioren) ist es dem deutschen Rollhockey endlich wieder einmal gelungen, in die europäische Vorherrschaft der Südeuropäer einzubrechen. Dies dokumentiert der Gewinn der Bronzemedaille durch den 3:1 Sieg über Italien in eindrucksvoller Weise. Und dieser Erfolg gewinnt an Bedeutung, wenn man bedenkt, dass die Mannschaft von Nationaltrainer Michael Witt vor der EM einer radikalen Verjüngungskur unterzogen werden musste. Dennoch konnten die deutschen Rollhockey-Damen mit dem Gewinn von Bronze an die Erfolge des letzten Jahres bei der WM in Argentinien anknüpfen. Und dies lässt wiederum für die Weltmeisterschaft im nächsten Jahr in Marl hoffen. Zwar setzte Trainer Michael Witt auch bei der EM in Springe auf Erfahrung, denn die größten Spielanteile besaßen ohne Zweifel die Spielerinnen, die schon bei der WM in Argentinien dabei waren. Doch auch die jungen Spielerinnen erhielten Spielanteile und konnten erste internationale Erfahrungen sammeln.

Die deutschen Rollhockey-Damen gaben einen guten Einstand. Im ersten Spiel gleich nach der Eröffnungsfeier besiegte die deutsche Mannschaft die Niederlande mit 1:0. Das Tor für das Team von Nationaltrainer Michael Witt erzielte Beata Geismann. Die erste große Überraschung der EM gelang dann der Schweiz. Mit 3:1 bezwangen die Eidgenossen Italien und könnten damit den Grundstein zum Einzug ins Halbfinale gelegt haben. Spanien hatte nur einen Halbzeit lang Probleme mit den kampfstarken Engländerinnen und Europameister Portugal demonstrierte beeindruckend seine Stärke beim 12:0 über Frankreich.

1. Spieltag

Deutschland	-	Niederlande	1	:	0
Spanien	-	England	5	:	2
Portugal	-	Frankreich	12	:	0
Italien	-	Schweiz	1	:	3

Portugal und Spanien steuerten als Gruppenerste sicher aufs Halbfinale zu. Allerdings hatte auch Deutschland trotz der knappen 1:2 Niederlage gegen Portugal noch gute Chancen, dieses Ziel zu erreichen. Im Spiel gegen Portugal geriet Deutschland zunächst 0:2 in Rückstand. Als Beata Geismann der 1:2 Anschlusstreffer gelang zeigten aber auch die Europameister Nerven und der Ausgleichstreffer für das



deutsche Team war sogar möglich. Aber auch die knappe Niederlage gegen den haushohen Favoriten ist ein Achtungserfolg für die Mannschaft.

2. Spieltag

Portugal	-	Schweden	20	:	0
Frankreich	-	Niederlande	0	:	6
Schweiz	-	Spanien	0	:	4
Frankreich	-	Schweden	10	:	1
Deutschland	-	Portugal	1	:	2

Am dritten Tag blieben die deutschen Damen weiter auf Erfolgskurs. Mit einem 7:0 gegen Frankreich gelang der zweite wichtige Sieg. Die Tore erzielten Nicole Paczia (3), Beata Geismann (2), Maren Wichardt und Nicole Freimuth. Damit stand das deutsch Team ganz nah vor dem gesetzten Ziel Halbfinale. Um dies zu erreichen musste im letzten Gruppenspiel noch ein Sieg gegen die bis dahin punktlosen Schweden her.

Durch einen 19:0 Sieg gegen Schweden sicherte sich das deutsche Team im zweiten Spiel des Tages den Einzug ins Halbfinale. Dort trifft die Mannschaft auf den Gruppenersten der Gruppe B Spanien. Im zweiten Halbfinale spielte Portugal gegen Italien. Die Tore für Deutschland im Spiel gegen Schweden erzielten Nicole Paczia (7), Maren Wichardt (5), Beata Geismann (3), Anne-Marie Sesterhenn (2), Miriam Mellewigt und Nicole Freimuth.

3. Spieltag

Italien	-	England	5	:	0
Deutschland	-	Frankreich	7	:	0
Schweden	-	Niederlande	0	:	17
Schweiz	-	England	1	:	2
Portugal	-	Niederlande	3	:	1
Deutschland	-	Schweden	19	:	0
Italien	-	Spanien	0	:	2

Abschlusstabelle der Vorrunde

Gruppe A

1. Portugal
2. Deutschland
3. Niederlande
4. Frankreich
5. Schweden

Gruppe B

1. Spanien



2. Italien
3. Schweiz
4. England

Im ersten Halbfinale unterlag Deutschland Spanien. Bis zur Halbzeit hielt das Team gut mit, geriet aber zum Beginn der zweiten Halbzeit 1:0 in Rückstand. Als man auf eine offensivere Spielweise umstellte, um diesen Rückstand zu egalisieren, nutzen die Spanierinnen die entstehenden Lücken in der Verteidigung gnadenlos aus und erhöhten bis auf 4:0. Im zweiten Halbfinale bezwang Portugal Italien denkbar knapp mit 1:0. Damit lautete die Finalpaarung in diesem Jahr Spanien gegen Portugal. Deutschland sollte wie im Jahr zuvor im kleinen Finalen antreten.

4. Spieltag Halbfinalspiele

Deutschland	-	Spanien	0	:	4
Portugal	-	Italien	1	:	0

Im kleinen Finale bezwang Deutschland nach einem Nervenkrieg das Team aus Italien mit 3:1. Nach regulärer Spielzeit und Verlängerung stand es 1:1 und wie in Buenos Aires konnte erst ein Penaltyschießen den Sieger der hochklassigen Begegnung feststellen. Für kurzzeitige Verwirrung sorgte der Schiedsrichter, der die Partie bereits nach dem Treffer von Inga Wichardt für beendet erklärte und erst nach nochmaligem Studium seiner Unterlagen bemerkte, dass Italien theoretisch noch immer die Möglichkeit zum Sieg besaß. Anne-Marie, die nächste deutsche Schützin befreite sich kurzerhand aus dem Haufen ihrer fälschlicherweise bereits feiernden Kolleginnen, versenkte ihren Ball im italienischen Tor und feierte weiter, als wäre nichts gewesen.

5. Spieltag

Finalspiele

Spanien	-	Portugal	0	:	1 n.P.
---------	---	----------	---	---	--------

Spiel um Platz 3

Deutschland	-	Italien	3	:	1 n.P.
-------------	---	---------	---	---	--------

Abschlusstabelle

1. Portugal
2. Spanien
3. Deutschland
4. Italien
5. Schweiz
6. Niederlande
7. England



8. Frankreich
9. Schweden

Ein Bericht von Peter Schürholt